



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke

Was Sie 2016 erwartet

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, auf unserer Agenda für 2016 stehen einige Themen, die Ihnen sicher bekannt vorkommen und andere, die vielleicht neu für Sie sind. Auch im dritten und letzten Jahr meiner Amtszeit wird es uns Zahnmedizinern, den Wissenschaftlern und den Standespolitikern, nicht langweilig werden.

Unser wichtigstes aktuelles Thema ist die **Approbationsordnung**. Und was auch immer wir in den letzten Jahren dazu gesagt, geschrieben und proklamiert haben, irgendwie ist das nun Dank oder wegen einer politischen Entscheidung mit zügiger Konsequenz (Änderung des Zahnheilkundegesetzes ZHG vom 21.12.2015) und wegen des **Masterplans Medizinstudium 2020** mehr oder weniger „Schnee von gestern“.

Auf Basis der Änderung des Zahnheilkundegesetzes gibt es ab sofort für jeden universitären Standort die Möglichkeit einen sogenannten Modellstudiengang zu beantragen, um das Studium „an die fachliche Weiterentwicklung der Zahnmedizin“ anzupassen. Unabhängig davon wird seitens des Bundesministeriums für Gesundheit am Ziel einer „Gesamtreform des Studiums der Zahnmedizin“ uneingeschränkt festgehalten.

So wundert es auch nicht, dass VHZMK, DGZMK und BZÄK aufgefordert wurden sich bezüglich der „ausstehenden“ Reform der zahnärztlichen Ausbildung zum Masterplan Medizinstudium 2020 unter besonderer Berücksichtigung einer stärkeren Verzahnung beider Studiengänge zu äußern. Wir werden also unsere Hausaufgaben machen und gemeinsam unseren inhaltlichen Input für eine neue Approbationsordnung Zahnmedizin im Kontext des Koalitionsvertrages einreichen.

Und in der Zwischenzeit, Sie wissen ja „gut Ding will Weile haben“, bemühen wir uns an den Universitäten von dem im Sommer 2015 auf dem Medizinischen Fakultätentag verabschiedeten, somit also freigegebenen Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Zahnmedizin (NKLZ) zu profitieren. Wir werden einen Ist-Soll-Abgleich durchführen und wer es sich leisten kann bzw. will, der oder die wird möglicherweise auch einen Modellstudiengang Zahnmedizin planen, initiieren, umsetzen und evaluieren. Damit wäre die Zeit bis 2020 oder später sicher gut genutzt!

Die „Neujahrsbotschaft“ für Sie lautet also: Mit NKLZ, Modellklausel – und dem Versprechen, dass die „Gesamtre-

form des Studiums Zahnmedizin“ auf der gesundheitspolitischen Agenda bleibt –, können wir entspannt dem 65. Geburtstag unserer geltenden Approbationsordnung entgegenblicken.

Wenn da nicht die dringende Notwendigkeit der Verabschiedung der im BMG liegenden Neuversion unserer Approbationsordnung wäre. Dies haben wir bereits im November gemeinsam an die Verantwortlichen adressiert und der nächste Gesprächstermin mit dem Gesundheitsminister ist in Arbeit.

Und dann wären da noch ein paar weitere Themen, die auch in 2016 nicht in Vergessenheit geraten sollten, weil sie erledigt sind oder weil sie Fortschritte machen.

Apropos erledigt: Das **Leitbild zur Zukunft der zahnärztlichen Berufsausübung** ist geschaffen nach langer Diskussion und am Ende ging es nur noch um den Titel. Sollen wir es wirklich „Leitbild“ nennen? Wen interessiert das? Mich, z.B., denn der Ausdruck „Leitbild“ ist ein schwieriges Wort, das mit Assoziationen verschiedenster Art behaftet ist. Daher mein Fazit und Tipp zum Titel: Die relevanten Termini sind **„Zukunft“** und **„Berufsausübung“**, denn keiner von uns, unabhängig vom Blickwinkel, ob politisch oder wissenschaftlich, hat sich eingebracht für ein Papier für die Ablage oder für ein Dokument zum Löschen.

Wir haben bis zum Deutschen Zahnärztetag 2015 daran gearbeitet, um allen zahnärztlich tätigen Kolleginnen und Kollegen etwas an die Hand zu geben, was ich einmal neudeutsch als Guide auf der Metaebene bezeichnen möchte. Und dieser Guide 2015 soll über Bohren, Feilen, Füllen, Schneiden, Biegen usw. hinaus Gehör, Gespür und Verständnis für den Zahnarztberuf im gesellschaftlichen Kontext schaffen. Stichworte: Freiberuflichkeit, Freiheit, Verantwortung, Gemeinwohlverpflichtung, Wissenschaftlichkeit usw.

Und wie geht es nun weiter mit der Beta-Version unseres Leitbildes? Ich plädiere für eine nachhaltige trilaterale (BZÄK, DGZMK, KZBV) Beobachtung, Analyse und Anpassung, sodass es auch wirklich zukunftsfähig ist und bleibt.

Und wie geht es weiter mit der Aufarbeitung der Vergangenheit? Stichwort Forschungsprojekt **„Geschichte der Zahnheilkunde im Nationalsozialismus“**. Während dieses Editorial entsteht, formulieren die Wissenschaftler aus der Jury zum NS-Projekt ihre Empfehlung zu den vier eingereichten Anträgen und nach gemeinsamer Entscheidungsfindung

wird dann das Forscherteam mit dem überzeugendsten Projektantrag für 1,5 Jahre ihr Projekt umsetzen, sodass mit ersten Ergebnissen frühestens zum Deutschen Zahnärztetag 2017 zu rechnen ist.

Apropos **Deutscher Zahnärztetag**: Nach sechs erfolgreichen gemeinsamen Deutschen Zahnärztetagen (zeitgleich am gleichen Ort oder getrennt), wird es auch in diesem Jahr wieder ein duales Modell geben. Hierüber weitere Worte zu verlieren, erübrigt sich, da in 2015 der Kongress in Frankfurt ein „Volltreffer“ war, nachdem Vertreterversammlung, Festakt und Bundesversammlung zu aller Zufriedenheit bei hoher Präsenz der jeweiligen Partner bereits in der Woche zuvor in Hamburg stattfanden.

In diesem Jahr wird nun die Welt der Wissenschaft vom 11. bis 12. November 2016 in Frankfurt starten mit einem Thema, das Anspruch und Herausforderung ausstrahlt „**Klinische Behandlungspfade – Ziele, Etappen, Stolpersteine**“. Auch dieses Thema ist wieder ein interdisziplinäres und vor allem ein Qualitätsthema. Es beinhaltet erst planen, dann handeln und die Definition und Bewusstmachung potenzieller Störfaktoren, also von Stolpersteinen und wird somit hohe praktische Relevanz, einmal anders aufbereitet, bieten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch 2016 werde ich versuchen gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Vorstand und mit dem Gesamtvorstand, mit dem wir im Januar bereits getagt haben, und im Juni sowie im November noch tagen werden, für die Wissenschaftlichkeit und für die Wissenschaft in der Zahnmedizin das zu bearbeiten, voran zu bringen und zu initiieren, was Vergangenheitsanalyse und Traditionspflege, ebenso wie Tagesgeschäft und Zukunftsthemen betrifft.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2016, Mut und Energie für Ihre Pläne und als Basis Gesundheit für Sie und Ihre Familien.

Ihre



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke
Präsidentin der DGZMK